

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (ECHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [ECHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

## 1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

### 1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

#### Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

#### Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

#### Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

### 1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesem Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums<sup>1</sup> und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die HfG Offenbach hat ein großes Interesse an der Fortsetzung der überaus positiven Entwicklung des Erasmus Programms im Rahmen einer Kunsthochschule, die seit mehr als 30 Jahren die Charta hält. Seit dieser Zeit ist Erasmus wesentlicher Bestandteil der Internationalisierungsstrategie. Die Internationalisierung der Hochschule ist die Einlösung eines Anspruchs auf höchster akademischer und künstlerischer Qualität, die täglich gelebt wird.

Studierende auf die globalen Herausforderungen vorbereiten  
Studien- und Berufserfolg basieren nicht nur auf einer hervorragenden fachlichen Ausbildung, sondern erfordern darüberhinausgehende Kompetenzen. Von den Hochschulen wird eine qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung erwartet, die Studierende auf die globalen Herausforderungen vorbereitet. Diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen, indem wir Auslandsaufenthalte verstärkt fördern. Studierende werden in allen Phasen des Studiums dazu angehalten, mindestens eine Mobilitätsmaßnahme durchzuführen. In den Fachbereichen Design und Kunst ist ein Pflichtpraktikum Teil des Studiums, welches auch im Ausland absolviert werden kann. Studienbezogene Auslandsaufenthalte ermöglichen es unseren Studierenden, internationale Erfahrungen zu sammeln, die ihre persönlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Lebenswege inspirieren und ihnen neue berufliche Perspektiven eröffnen. International mobile Studierende profitieren zudem von ausgeprägten methodischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen, die sie sich während der Auslandsaufenthalte aneignen, und die sie auf KommilitonInnen übertragen.

Im Rahmen von Austauschprogrammen profitieren wir von Fähigkeiten und Kenntnissen unserer Gäste, aus denen Kooperationsprojekte erwachsen können.

Willkommenskultur, Integration und interkulturellen Austausch fördern  
Die Diversität der Gesellschaft spiegelt sich auch im Gesamtbild unserer Hochschule wider. Um Studierenden und Lehrenden aus aller Welt optimale Rahmenbedingungen für Studium und Lehre zu bieten, ist eine ausgeprägte Willkommenskultur Grundvoraussetzung. Diese erreichen wir durch aktive Betreuung in allen Belangen, die sich mit einem Auslandsaufenthalt oder Lehrtätigkeit ergeben.

Digitalisierungsmaßnahmen helfen, schnell und unkompliziert Prozesse einzuleiten und zu begleiten. Digitalisierung verändert die Gesellschaft, die Medien und die Wissenschaft. Insbesondere verändert sie die Konstruktion von Vertrauen. Sinnvoll eingesetzte Digitalisierung birgt überraschende Potenziale, um ForscherInnen, VermittlerInnen und BesucherInnen an einem physischen Ort zusammenzubringen, an dem sie gemeinsam Vertrauen fassen und Veränderungen anstoßen können und die wir als Hochschule für uns nutzen wollen. Die HfG wird eine Digitalisierungsstrategie entwerfen, die allen Bereichen der Hochschule Rechnung trägt.

Das Selbstverständnis der Hochschule basiert auf den Grundsätzen der Weltoffenheit, Internationalität und Gleichberechtigung – unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben und religiöser oder politischer Anschauung oder körperlicher Einschränkungen. Systematische bzw. strukturelle und/oder geschlechterspezifische Diskriminierung widersprechen diesem Selbstverständnis der Hochschule. Fairness, Gleichbehandlung und Wertschätzung im Umgang miteinander sollen die Hochschulkultur prägen.

Im gemeinsamen Aktionsplan der hessischen Studenten- und Studierendenwerke „Studium possible“, werden in 10 Handlungsfeldern konkrete Ziele formuliert. So gehört unter anderem

<sup>1</sup> Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website:  
[https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area\\_de](https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de)

zu den erklärten Zielen, an der Bewusstseinsbildung für die Belange von Studierenden mit Behinderung mitzuwirken und alle Beschäftigten der Studentenwerke und angeschlossener Hochschulen für das Thema Inklusion zu sensibilisieren. Auch der Ausbau einer barrierefreien Infrastruktur und von barrierefreiem Wohnraum, das Angebot einer barrierefreien Kommunikation und barrierefreier Beratungsangebote sowie die Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedürfnissen werden hier ausdrücklich festgelegt. Zur Erweiterung der Kompetenzen ist die Ausbildung und Ernennung eines Beauftragten für Inklusion in Diskussion.

Des Weiteren bekennt sich die HfG zur bundesweiten Aktion „Weltoffene Hochschule – Gegen Fremdenfeindlichkeit“ und dokumentiert das über die Homepage, aber auch z.B. durch Beflaggung des Hochschulcampus. Hochschulmitglieder sollen im Widerstand gegen Fremdenhass ausgebildet und bestärkt werden.

Die Berücksichtigung und Umsetzung einzelner Aspekte von Nachhaltigkeit wie Qualität in einer gesamtheitlichen Perspektive, wirtschaftliche Effizienz, Umweltfreundlichkeit, Ressourcenschonung, Gesundheit und Komfort für Nutzer, Anpassung an das sozio-kulturelle Umfeld sind Bestandteil in Forschung und Lehre unserer Hochschule. Wir nehmen diese Verantwortung ernst, da wir als Ausbildungsstätte eine Vorbildfunktion gegenüber Studierenden sowie gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben. Wir sehen es als Aufgabe an, die Hochschulangehörigen mit Wissen und Kompetenzen auszustatten, die es ihnen ermöglichen, eine Entwicklung mitzugestalten, die ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig ist.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Sich im internationalen Vergleich von Lehre und Forschung behaupten  
Ein international motivierendes Lehr-, Arbeits- und Forschungsumfeld legt den Grundstein für Innovation und trägt damit entscheidend zur Qualitätssicherung von Lehre und der künstlerischen und gestalterischen Entwicklung des künstlerischen Nachwuchses bei. Es inspiriert sowohl Studierende als auch Lehrende und fördert den internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch. Um ein solches Umfeld zu schaffen, leben wir an der HfG Internationalisierung auf allen Ebenen. Auf diese Weise motivieren wir unsere Studierenden und Lehrenden, internationale Erfahrungen zu sammeln und in ihr akademisches Umfeld einzubringen. Studieninteressierte aus dem internationalen Ausland können sich via [www.myguide.de](http://www.myguide.de) über die Angebote der deutschen Hochschulen informieren. Die HfG hat sich dieser Plattform angeschlossen, wie von der Hochschulrektorenkonferenz beschlossen.

Mit der geplanten Umstellung (voraussichtlich zum WS 2021\_22) von Diplom auf Bachelor und Master, plant die Hochschule ein breiteres Angebot englischsprachiger Veranstaltungen und internationaler Lehre vor Ort. Dies wird u.a. erreicht durch die Rekrutierung qualifizierter Studierender und Lehrender aus dem In- und Ausland. Des Weiteren wird die Aufnahme von weiteren Mobilitätsfenstern in das Curriculum sondiert. Durch ein internationalisiertes Studienangebot wird zum einen die Mobilität der Studierenden erhöht und zum anderen für ausländische Bewerber Anreize geschaffen ein komplettes Studium oder ein Auslandsstudiensemester an der Hochschule zu absolvieren.

Ein internationales Milieu für alle Hochschulangehörigen schaffen  
Indem wir den interkulturellen Austausch an der HfG strukturiert fördern und darüber informieren, motivieren wir unsere Studierenden und MitarbeiterInnen zu Auslandsaufenthalten. Die internationale Mobilität wird durch die flexiblen Studienstrukturen erleichtert. Darüber im Ausland erbrachte Studienleistungen werden bereits heute umfassend anerkannt.

In Zeiten des internationalen Wissenstransfers und weltweiten akademischen Austauschs haben sich auch die Anforderungen an unsere MitarbeiterInnen verändert. Neben den fachli-

chen und administrativen Aufgaben, sind an der Hochschule zunehmend interkulturelle Herausforderungen im Umgang mit Studierenden und Lehrenden zu bewältigen. Wir wollen diese Herausforderungen annehmen und unsere Studierenden und MitarbeiterInnen adäquat auf interkulturelle Begegnungen vorbereiten. Um ein internationales Lehr- und Forschungsangebot bereitzustellen und internationale Studierende und Gäste adäquat betreuen zu können, ist eine erfolgreiche Kommunikation mit ausländischen Studierenden und Lehrenden erforderlich.

Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützen wir unsere MitarbeiterInnen bei der Aktivierung ihrer Fremdsprachenkenntnisse und ermutigen Sie zu interkulturellem Austausch sowie internationaler Mobilität und zu Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen in diesem Bereich.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Weltweit gefragter strategischer Partner sein und strategische Partnerschaften aufbauen Internationalisierung in Lehre und Forschung ist nur möglich mit verlässlichen und effizienten internationalen Partnern. Mit dem Aufbau weltweiter strategischer Partnerschaften in Forschung und Lehre und der Industrie, legt die HfG den Grundstein für eine internationale und qualitativ hochwertige Forschungs- und Lehrpraxis. Weltweite Kontakte und Kooperationen stellen auch ein wichtiges Kriterium für die Wahl des Studienortes unserer Studienbewerber dar. Daher müssen wir das internationale Profil der Hochschule weiter schärfen und unsere Kooperationen und Netzwerke international ausbauen und verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützen wir die Fachbereiche beim Auf- und Ausbau strategischer Hochschulpartnerschaften.

Mit strategischen Vernetzungen zwischen Partnerhochschulen und international orientierten Institutionen werden zusätzlich Synergie-Effekte hervorgerufen. Dies trägt zur Steigerung der Attraktivität unserer Hochschule bei und sichert nachhaltig unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Bildungsmarkt. Effektive Hochschulpartnerschaften sind die Basis aller Austauschbemühungen und ein zentraler Baustein bei der Realisierung von Forschungsk Kooperationen. Das definierte Ziel bei der Auswahl internationaler Partnerhochschulen ist Synergien zwischen Projekten in Lehre, Forschung und Verwaltung zu schaffen. Dies ist mit wenigen sorgfältig ausgewählten Partnern zu realisieren.

Insgesamt hat die Bewertung und der Ausbau bestehender Kooperationen Vorrang vor dem Aufbau neuer. Um die Partnerschaften mit Leben zu füllen, soll der wechselseitige Austausch von Studierenden, Lehrenden und VerwaltungsmitarbeiterInnen gefördert und gemeinsame Projekte wie Delegationsbesuche, Dozentenaustausch sowie Vortragsreihen/ Ausstellungen unterstützt werden.

Inhaltliche und organisatorische Begleitung, Qualitätsmanagement  
Ziele und Maßnahmen lassen sich nur mit geeigneten Organisationsstrukturen erreichen. Bisher werden Internationale Aktivitäten, wie der Auf- und Ausbau von Hochschulkooperationen

und die Beantragung von Drittmitteln durch das Engagement der Dekane und den Mitarbeiterinnen im Internationalen Büro in die Wege geleitet. Es bedarf einer transparenten Struktur (Schnittstellen: Internationales Büro/ Studierendensekretariat/ Dekanatsbüros/ Prüfungsausschüssen), die es zu erarbeiten gilt, um die hochschulinternen Prozessen zu regeln. Abläufe und Zuständigkeiten werden in Zukunft so gestaltet sein, dass Prozesse optimiert und transparent werden. Eine regelmäßige Koordinationsrunde der Beteiligten soll die Zusammenarbeit weiter verbessern.

Eine Projektgruppe zur Internationalisierung, bestehend aus VertreterInnen der Hochschulleitung, der Lehre, dem Büro für Wissenstransfer, dem Internationalen Büro und der Studierendenschaft, begleitet die Umsetzung der Ziele, fördert diese, passt sie den Gegebenheiten an und lenkt sie strategisch. Qualitätssicherung, Evaluation und Prüfung der Effektivität der Maßnahmen und Ziele gehören ebenso zum Aufgabenbereich der Projektgruppe wie die Auswahl der Stipendiaten und die Vergabe von Förderungen und Preise. Der Abschluss internationaler Kooperationen und die Beantragung von Fördergeldern sollen auch nach strategischen Gesichtspunkten und weniger nach individuellen, bereichsspezifischen Bedürfnissen beantragt und verwendet werden.

Strategische Entwicklung und Verbesserung der Außendarstellung der Hochschule  
Die Außendarstellung der Hochschule, insbesondere der Web-Auftritt, dient der Großzahl international mobiler Studierender und Lehrender als Entscheidungsgrundlage bei der Hochschulwahl. Mit der englischsprachigen Website und der Erstellung des Imagefilms über den internationalen Austausch ist ein wichtiger Schritt getan, um die Kommunikation unserer Stärken auch auf internationaler Ebene zu forcieren. Wir wollen daher das internationale Profil der Hochschule weiter schärfen und gezielt qualifizierte Studierende und Lehrende aus aller Welt ansprechen.

Um unsere Konkurrenzfähigkeit im Bildungswettbewerb zu erhöhen, möchten wir eine strategische Entwicklung des internationalen Marketings initiieren. Eine professionelle und einheitliche Präsentation der HfG in Form eines Films, einer PowerPoint-Präsentation oder einiger Werbeartikel sollte zur Verfügung stehen. Das sind wichtige Tools zur Außendarstellung der HfG auf Reisen zu internationalen Partnerhochschulen, Unternehmen, Netzwerkveranstaltungen, etc.

Drittmittel einwerben und zielgerichtet nutzen  
Neben den an der Hochschule zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln für die Förderung von Internationalisierungsmaßnahmen nutzen die Fachbereiche sowie das Internationale Büro vorwiegend Drittmittel und Fördergelder zur Finanzierung und Unterstützung von Auslandsprojekten. Drittmittel aus DAAD-Förderungen und anderen Programmen sind ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die angestrebten Internationalisierungsmaßnahmen an der HfG. Daher ist es nicht nur unser erklärtes Ziel, das Potenzial dieser Förderquellen optimal zu nutzen und in Zukunft mehr Drittmittel einzuwerben, sondern diese vor allem zielgerichtet und strukturiert einzusetzen

Kommunikation der Internationalisierungsstrategie nach innen und außen  
Die Hochschule positioniert sich mit ihrer Internationalisierungsstrategie als international ausgerichtete Hochschule. Um die definierten Ziele und die daraus resultierenden Internationalisierungsmaßnahmen erfolgreich umsetzen zu können, ist eine offene Kommunikation der Internationalisierungsstrategie nach innen und außen unabdingbar. Um die Ziele der Internationalisierungsstrategie realisieren zu können, müssen wir kontinuierlich hochschulintern in allen Bereichen über die eingeleiteten Maßnahmen informieren und alle Beteiligten aktiv in die Internationalisierungsprozesse der Hochschule involvieren. Darüber hinaus muss die Kommunikation des internationalen Profils der Hochschule auch nach außen intensiviert werden und strategische Entscheidungen an der HfG stets unter Berücksichtigung von Internationalisierungsaspekten getroffen werden.

Kurzfristig soll eine Steigerung der Mobilitäten auf ca. 20% bei Studierenden erreicht werden. Diese werden unterstützt durch Hilfe bei der Auswahl von Zielen, von geeigneten Kooperationshochschulen und Zurverfügungstellung finanzieller Mittel. Das Internationale Büro berät hier als erste Anlaufstelle. Darüber hinaus finden sich alle relevanten Informationen auf der Homepage bzw. werden im regelmäßig versendeten Newsletter gepostet. Neben den Erasmus-

Programmen stehen auch die Landeskooperationen wie Hessen-Queensland, uvm. den Studierenden offen.

Professor\_innen und Lehrkräfte werden aufgefordert, geeignete Studierende zu benennen, die persönlich angesprochen und zu einem Auslandssemester aufgeklärt werden. Ebenso werden Lehrende auf die Möglichkeiten im Rahmen der Programme aufmerksam gemacht und ermuntert, Auslandsaufenthalte mit Lehrtätigkeiten zu verbinden, um somit auch die Bindung der Institutionen aneinander zu beflügeln und zu festigen.

MitarbeiterInnen der Verwaltung werden ermutigt, sich dem internationalen Kontext zu stellen und werden bei der Auswahl von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt und gefördert. Die Möglichkeit mit einem/einer Kollegen/Kollegin Auslandsaufenthalte gemeinsam durchzuführen zu können, erhöht das Interesse.

Mittelfristig: Ein weiterer Ausbau der europäisch-internationalen Kooperationen und Intensivierung der Zusammenarbeit durch Summerschools und andere Lehrformate soll erfolgen. Im Fokus steht auch, als attraktiver Arbeitgeber für ProfessorInnen und DozentInnen und potenzielle MitarbeiterInnen wahrgenommen zu werden, um ein breites internationales BewerberInnenfeld bei Ausschreibungen zu erreichen.

Langfristig: Als starker internationaler Partner im Rahmen der Kunsthochschule weltweit positioniert zu sein.

## 2. UMSETZUNG DER WESENTLICHEN GRUNDSÄTZE

### 2.1 Umsetzung der neuen Grundsätze

Erläutern Sie welche Maßnahmen Ihre Einrichtung ergriffen hat, um die verankerten Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Transparenz und Inklusion von Studierenden und Personal einzuhalten. Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung den Teilnehmern unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang gewährleistet, wobei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Teilnehmer zu legen ist.

Das Selbstverständnis der Hochschule basiert auf den Grundsätzen der Weltoffenheit, Internationalität und Gleichberechtigung – unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben und religiöser oder politischer Anschauung oder körperlicher Einschränkungen. Systematische bzw. strukturelle und/oder geschlechterspezifische Diskriminierung widersprechen diesem Selbstverständnis der Hochschule. Fairness, Gleichbehandlung und Wertschätzung im Umgang miteinander sollen die Hochschulkultur prägen.

Die HfG Offenbach verfolgt kontinuierlich das Ziel, in allen Bereichen der Hochschule durchgängig Chancengleichheit herzustellen: Frauen dort zu fördern, wo sie unterrepräsentiert sind. Grundlage hierfür sind der jeweils geltende Frauenförderplan und das Hessische Gleichberechtigungsgesetz. Die Hochschulstrukturen sollen im Sinne einer gender- und diversitätssensiblen Organisationskultur stets weiter verbessert werden, Vereinbarkeit von Arbeit, Studium, Lehre, Forschung und Lehre gewährleistet werden.

Gleichstellungsbeauftragte haben die Aufgabe, die Hochschule bzw. die Hochschulleitung bei der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags zu unterstützen. Sie überwachen die Durchführung des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes (HGIG) und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) soweit es um das Verbot von Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts einschließlich des Verbots von sexueller Diskriminierung geht, und unterstützen die Dienststellenleitung bei der Umsetzung des HGIG.

Sie arbeiten in den Themenfeldern: Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren und in Führungspositionen, Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen, Verankerung von Gender in der Lehre, Umsetzung des gendersensiblen Sprachgebrauchs, Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie (in Zusammenarbeit mit der AG Familienfreundliche Hochschule), Sie bieten Unterstützung und Beratung in Fällen von: sexualisierter Gewalt, Belästigung, Diskriminierung, Machtmissbrauch/Mobbing. Sie zeigen Wege zur Problemlösung auf, informieren über Beschwerdemöglichkeiten und zeigen arbeitsrechtliche und strafrechtliche Möglichkeiten auf.

Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Behinderungen müssen sich meist zusätzlich zu den gewöhnlichen Herausforderungen Ihres Studiums noch mit weiteren Hindernissen auseinandersetzen. Ähnliches gilt für Studierende, die besondere familiäre Verantwortung tragen. Um zu verhindern, dass sich solche Beeinträchtigungen und die dadurch bedingten zusätzlichen Hürden ungerechtfertigter Weise auf den Prüfungserfolg auswirken, gibt es die Möglichkeit eines Nachteilsausgleichs bei Prüfungen (Prüfungsmodifikation): Zwischen Prüflingen mit und ohne Beeinträchtigung soll so Chancengleichheit hergestellt werden.

In einigen Fällen ermöglicht ein Nachteilsausgleich Betroffenen überhaupt erst, an Prüfungen teilzunehmen, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Die Regelungen zum Nachteilsausgleich betreffen insbesondere Körper- und Sinnesbehinderte, Personen mit einer ernsthaften (chronischen) körperlichen oder psychischen Erkrankung sowie unter Umständen auch Legastheniker (bei diagnostiziertem Krankheitsbild). Bei bestimmten besonders belastenden familiären Situationen (beispielsweise Kindererziehung, Schwangerschaft) oder bei Pflegeverantwortung gibt es unter Umständen ebenfalls die Möglichkeit eines Nachteilsausgleichs.

Beim Nachteilsausgleich gilt der Grundsatz: Inhalt und fachliches Niveau einer Prüfung dürfen nicht verändert werden; angepasst wird die Prüfungsform. Nachteilsausgleiche können in allen Studiengängen der HfG beantragt werden.

Auch gibt es für Studierende und MitarbeiterInnen Beauftragte für Menschen mit Behinderung, die der Schweigepflicht unterliegen und die Angelegenheiten der Betroffenen in deren Sinne vorantreiben.

Für den Neubau der Hochschule hat sich die Hochschulleitung für die Leitlinie „Barrierefreies Bauen“ ausgesprochen. Hierin ist klar geregelt, wie die Ausstattung der Hochschule des 21. Jahrhunderts die Bedürfnisse von Menschen mit und ohne erkennbare Behinderungen aufgreift und umsetzt.

Das Qualitätsiegel „Familiengerechte Hochschule“ des Landes Hessen wurde der Hochschule bereits zum 2. Mal verliehen und beinhaltet z.B. ein Betreuungsprogramm für Kinder von Studierenden und Lehrenden zu Unterrichtszeiten sowie in Ferienzeiten wenn Kindergärten und Schulen geschlossen sind, die Vorlesungszeit aber andauert.

Durch den Förderverein der Hochschule freunde der hfg e.v. können in finanzielle Schieflage geratene Studierende, aber auch Einzelprojekte, auf Antrag gefördert werden. Im Rahmen der Coronakrise hat der Förderverein unbürokratisch und schnell Hilfe geleistet. Gleichzeitig wurde eine Spendenkampagne (der Hilfsfonds #hfghelps) initiiert für in Not geratene Studierende, an der sich viele MitarbeiterInnen der Hochschule solidarisch beteiligt haben.

Derzeit in Planung ist die Beteiligung der Hochschule an der „Charta der Vielfalt“ und dem Solidaritätspakt „Die Vielen“. Über alle Maßnahmen wird in den Selbstverwaltungsgremien und Hochschulorganen transparent und für alle zugänglich berichtet.

Beschreiben Sie, welche Schritte Ihre Einrichtung einleiten wird, um die Einführung des europäischen Studentenausweises zu unterstützen, und die Nutzung der Erasmus+ Mobilen App für Studierende zu fördern. Bitte beachten Sie den Zeitplan, der auf Website der Initiative Europäischer Studentenausweis angegeben ist<sup>2</sup>.

Die Einführung des europäischen Studentenausweises wird als richtiger Schritt wahrgenommen. Die Überlegungen an unserer Hochschule jedoch gehen zurzeit dahin, die Karte zu überspringen und mittels anderer mehr digitalisierter Möglichkeiten (Erasmus+ App) neben den üblichen Funktionen (ÖPNV-Ticket, Bibliotheksausweis, Schlüssel- und Bezahlungsfunktion) weitere Funktionen (z. Bsp. Abspeichern der erworbenen Credit Points) anbieten zu können. Im Sinne einer europäischen Studierendenkarte.

Alle Studierende im Erasmus Programm werden von der Existenz der Erasmus+-App in Kenntnis gesetzt und gebeten sie (oder Teile davon) zu nutzen, dies erfolgt über das Bewerbungsformular, welches die interessierten Studierenden im Vorfeld einer Beantragung ausfüllen..

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Umsetzung und Förderung umweltfreundlicher Methoden in allen Erasmus+ Programmeaktivitäten beitragen wird.

Künstler\_innen und Designer\_innen unserer Hochschule begegnen tagtäglich den Herausforderungen des Klimawandels und reagieren kritisch mit ihren Arbeiten darauf. In den Projekten stellen sie Weichen für kreative Entwicklungsprozesse für ein intaktes und soziales Miteinander. Die Hochschule befördert die Bemühungen, Menschen vom Wissen ins Handeln zu bringen.

Dabei sind Selbermachen, Reparieren, Leihen statt Kaufen und Upcycling ebenso gelebter Bestandteil der Lehre. Zusammenhänge zu erkennen und verantwortungsvolles Handeln werden

<sup>2</sup> [https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-student-card-initiative\\_de](https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-student-card-initiative_de)



gefördert. Wenn Design und Kunst zum Nicht-Konsum anregen, ist dies auch eine Aufforderung für Betrachtenden und Konsument\_innen. Die HfG bemüht sich in der Lehre, den Studierenden die Fähigkeit zur kritischen Reflexion zu vermitteln.

Konkret ist Nachhaltigkeit integrierter Teil der Lehre; so ist Ökologie Teil des Lehrangebotes im Fachbereich Design:

- „LixoLuxe“ eine Auseinandersetzung mit Abfall in Brasilien und Deutschland;
- zum Thema Wasser, internationale Symposien, Projekte, Ausstellungen;
- zum Thema Leder, ökologische Verarbeitungs- und Herstellungsverfahren;
- zum Thema Glas als Alternative zu Kunststoffverpackungen
- zum Thema umweltfreundliche Mobilität, Entwurf von Fahrrädern und dazugehörigen Infrastruktur, Kooperation
  - mit Fahrradherstellern. Kooperation mit lokalen Initiativen, Etablierung von Startups, Durchführung von Kongressen.
  - Forschungsprojekt LOEWE mit vierjähriger Laufzeit zur Förderung multimodaler umweltfreundlicher Mobilität in Kooperation mit der Goethe Universität, Fachhochschule Frankfurt, TU Darmstadt. Kooperationsprojekt mit
  - der Stadt Offenbach zu Fahrradmobilität.

In Lehrveranstaltungen im Fachbereich Kunst wird auf die Nutzung nachhaltiger Materialien hingewiesen, Upcycling-Projekte werden gefördert.

Abschlussarbeiten haben überproportional oft eine gesellschaftliche oder ökologische Ausrichtung. Zahlreiche Preise für Hochschulprojekte bei Designwettbewerben für Sustainable Design, Mia Seeger, German Design Award.

Des Weiteren schließt sich die HfG den Bestrebungen der nationalen Agentur an und plant „Erasmus without paper“ einzuführen. Bereits heute erfolgt der Bewerbungsprozess der Incomings und Outgoings zu 75% papierlos. Aktuell wurde ein Online-Bewerbungsverfahren eingeführt, dass zunächst für StudienbewerberInnen und Berufungsverfahren eingesetzt wird; im nächsten Schritt wird es als Bewerbungsportal im Internationalen Büro eingeführt.

Im Semesterbeitrag ist das Ticket für öffentlichen Nahverkehr enthalten sowie die Möglichkeit, Leih-Fahrräder günstig via App zu bekommen.

MitarbeiterInnen des Landes Hessen und dem gesamten Lehrpersonal steht das Landesticket Hessen zur Verfügung, das die kostenlose Nutzung des ÖPNV beinhaltet. Dieses Ticket wird von den beschriebenen Personengruppen intensiv genutzt. Es wurden E-Bikes für Dienstfahrten angeschafft, die von allen Hochschulangehörigen ausgeliehen werden können.

Klimaverantwortung, die Reduzierung von Verbrauch fossiler Energien und eine verträgliche Mobilität der MitarbeiterInnen ist erklärtes Ziel und wird bereits schon umgesetzt.

Die HfG wird voraussichtlich im Jahre 2025 in den bereits angesprochenen Neubau umziehen. Dieser wird nach den aktuell gültigen Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit errichtet.

Diese Bestrebungen kommen der gesamten Hochschulgemeinde zugute und ist somit auch Teil der Erasmus Programmaktivitäten.

Incomings und Outgoings werden unterstützt bei der Auswahl der Verkehrsmittel, um in ihr Gastland zu kommen und ermuntert, möglichst wenig CO2-belastend zu reisen. Über eine Kompensationsabgabe wird nachgedacht.

Das Land Hessen verfolgt das Ziel in seiner Landesverwaltung bis 2030 klimaneutral zu arbeiten. Diesem Ziel möchte auch die HfG folgen:

„Die Hessische Landesregierung hat beschlossen, ab dem kommenden Jahr als erstes Bundesland den CO<sub>2</sub>-Ausstoß seiner Dienstreisen klimaneutral zu stellen“, berichtete Finanzminister Dr. Thomas Schäfer heute (24.09.19) in Wiesbaden. Das hat das Kabinett jetzt entschieden. Hessen wird ab 2020 Zertifikate – so genannte Emissionsrechte – zum Ausgleich von Treibhausgas-Emissionen in Höhe von 60.000 Tonnen jährlich erwerben. Die Höhe entspricht dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß für Dienstreisen innerhalb der Hessischen Landesverwaltung. „Wir investieren in den kommenden Jahren rund 7,2 Millionen Euro in diesen Beitrag zum Klimaschutz. Mit den erworbenen Emissionsrechten werden die Dienstreisen innerhalb unserer Landesverwaltung, also Fahrten mit dem Auto, der Bahn und natürlich auch Flugreisen, zukünftig klimaneutral gestellt.“

Die hessische Landesregierung als übergeordnete Behörde, unterstützt weltweit hochwertige Klimaschutzprojekte.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und zur aktiven Bürgerschaft für ins Ausland und aus dem Ausland kommende Studierende vor, während und nach Ihrer Teilnahme in einer Mobilitätsmaßnahme beitragen werden.

Bei der Vergabe von Stipendien findet schon seit vielen Jahren das Engagement im Ehrenamt große Anerkennung und kann sich positiv auswirken. Dies betrifft sowohl Erasmus-Stipendien, wie auch Stipendien anderer Stipendienggeber, wie z.B. das Deutschlandstipendium, dass zu 50% privatwirtschaftlich und mit weiteren 50% des Bundesfinanzministeriums aufgestockt wird. Um dieses Stipendium können sich alle Studierenden bewerben.

Auch die Teilnahme am Buddy-Programm stuft die HfG als Ehrenamt ein.

Durch den Zugang zu Sport- und Kulturvereinen können die Studierenden sich im Ehrenamt engagieren, sei es als Übungsleiter oder in anderen Funktionen. Text einfügen

## 2.2 Bei der Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen - Nach den Mobilitätsmaßnahmen

Auf der Grundlage der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung<sup>3</sup>, beschreiben Sie in diesem Abschnitt wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass alle erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse, die während der Mobilitätsphase, einschließlich einer gemischten Mobilität („blended mobility“) erbracht wurden, uneingeschränkt und automatisch anerkannt werden.

Hier schließen wir uns dem Zitat von Andrejs Rauhvargers an:

“Recognition is a necessary precondition for all kinds of mobility (...) As a tool, recognition itself has to be further improved and developed to accommodate this increasing importance of mobility.”

Durch die gerade vollzogene Einführung des e-campus-Tools, wurde ein älteres System abgelöst und sind nun alle Lehrenden und auch die Prüfungsämter in der Lage, jederzeit erbrachte Leistungen im System zu bestätigen. Die HfG strebt an, sofern alle Leistungen erbracht wurden, spätestens vier Wochen nach Ende der Mobilität, im System alle Leistungen hinterlegt zu haben. Der e-campus, zu dem alle Studierenden Zugang haben, bietet diesen die Möglichkeit stets eigenständig ihre Leistungsnachweise einzusehen.

Bereits bei der Auswahl der Partnerhochschulen wird auf die Kompatibilität von Lehrveranstaltungen geachtet. Durch den Abgleich der inhaltlichen Ausrichtung von Lehrveranstaltungen mit den Partnerhochschulen, die für Incomings und Outgoings wählbar sind, kann im Vorfeld Problemen bei der Anerkennung aus dem Weg gegangen werden.

Die Studierenden füllen vor der Mobilität das Learning Agreement (LA) aus, dass sie von der Heimathochschule bestätigen lassen. So kann vorab schon geklärt werden, welche Leistungen Anerkennung an der Heimathochschule finden werden.

Ändert sich im Laufe der Mobilität (z.B. wegen Kursüberbelegung) etwas an dem Learning Agreement, wird mit der Heimathochschule abgestimmt, welche Alternativen bestehen und das LA wird angepasst. Die Hochschule stellt in jedem Falle sicher, dass die zu erreichende Anzahl Creditpoints während der Mobilität

Beschreiben Sie wie Ihre Einrichtung die Mobilität von Hochschulpersonal unterstützt, fördert und anerkennt:

Lehrende und MitarbeiterInnen werden regelmäßig über die Möglichkeit der für sie geeigneten Mobilitäten über den Newsletter, die Homepage oder in Einzelgesprächen informiert.

Das Internationale Büro fördert die Mobilitäten durch intensive Recherche zu passenden Veranstaltungen und Angeboten und unterrichtet die Lehrenden und MitarbeiterInnen periodisch, aber auch punktuell.

Die Hochschulleitung unterstützt Ihrerseits die Weiterbildungsmaßnahmen aller MitarbeiterInnen in allen Statusgruppen. Dafür stellt sie das Personal für die Dauer der Mobilität frei. Auch die Möglichkeit Bildungsurlaub wahrzunehmen wird unterstützt. Erreichte Zertifikate werden

<sup>3</sup> Den Text der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung finden sie hier: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210(01))

in der Personalakte abgelegt und können bei Verhandlungen und Gesprächen zur persönlichen Weiterentwicklung von Mitarbeitenden zurate gezogen werden.

### 2.3 Zum Zweck der Außenwirkung

Fügen Sie zusätzlich den zukünftigen Link zur Ihrer Webseite an, auf dem Sie die Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik veröffentlichen wollen. Erläutern Sie, wie Sie regelmäßig für die Aktivitäten, die vom Programm unterstützt werden, werben wollen.

<https://www.hfg-offenbach.de/de/pages/internationaler-austausch#ueber>

Die HfG Offenbach unterhält zwei Kategorien auf Ihrer Webseite, die über die Arbeit des Internationalen Büros und die Möglichkeiten zur Mobilität umfassend informieren:

<https://www.hfg-offenbach.de/de/pages/internationaler-austausch#ueber>

<https://www.hfg-offenbach.de/de/pages/internationales-buero#ueber>

Diese beiden Bereiche unterliegen der ständigen Aktualisierung und werden als primäre Informationsquelle von Lehrenden, Studierenden und MitarbeiterInnen gleichermaßen genutzt.

Zudem schaffen externer Newsletter, klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen sowie Social Media-Aktivitäten (Facebook knapp 10.000, Instagram 8.500 Follower) hinsichtlich der Sichtbarkeit unserer Aktivitäten eine große Reichweite.

Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass die Grundsätze der Charta klar vermittelt und vom Hochschulpersonal auf allen Ebenen der Einrichtung angewendet werden

Da die HfG Offenbach seit vielen Jahren im Besitz der Charta ist, werden die bisherigen Inhalte in allen Bereichen der Hochschule gelebt.

Für die Einführung der neuen Charta mit aktualisierten Schwerpunkte sind Informationsveranstaltungen für alle Statusgruppen und für die Selbstverwaltungsgremien wie Fachbereichsräte und Senat geplant sowie für übergeordneten Gremien wie Hochschulrat.

Im Falle der Erteilung wird die neue Charta allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht werden, damit sie sich mit den neuen Inhalten vertraut machen können.

Des Weiteren ist vorgesehen, neuen MitarbeiterInnen die Charta bei einer Vertragsunterzeichnung zur Verfügung zu stellen, verbunden mit dem Wunsch die Inhalte zu beherzigen.